

Einleitung	9
I. Darstellung des Subsidiaritätsprinzips	15
1. Ideengeschichtlicher Hintergrund des Subsidiaritätsprinzips.....	15
1.1 Das Subsidiaritätsprinzip als Kompetenzausübungsregel und Kompetenzzuweisungsprinzip.....	19
1.2 Kompetenz und Macht - eine Definition	22
II. Das Subsidiaritätsprinzip im Recht der Europäischen Union	27
1. Die Entwicklung bis zum Vertrag von Maastricht	28
1.1 Versuch einer Präzisierung des „kontextabhängigen Chamäleons“ - das Subsidiaritätsprotokoll des Vertrages von Amsterdam.....	50
1.2 EU-Verfassung und Vertrag von Lissabon - ein Sieg der nationalen Parlamente?	61
1.2.1 Das Frühwarnsystem als Handlungsoption für die nationalen Parlamente?	68
1.2.2 Der Ausschuss der Regionen und das Frühwarnsystem.....	77
1.3 Zur Relation von Subsidiaritätsprinzip und Verhältnismäßigkeitsgrundsatz.....	78
III. Empirische Untersuchung des Subsidiaritätsprinzips	85
1. Typologisierung der europäischen Regierungssysteme	86
1.1 Die Rolle der Parteien und der ökonomische Ansatz von Downs	115
1.2 Der erste Subsidiaritätstest von COSAC - das Politikfeld Eisenbahnen	130
1.3 Der zweite Subsidiaritätstest von COSAC - Rechtsharmonisierung in Scheidungsangelegenheiten	145
1.4 Der dritte Subsidiaritätstest von COSAC - die Vollendung des Binnenmarktes für Postdienste	150
1.5 Der vierte Subsidiaritätstest von COSAC - Terrorismusbekämpfung	158

1.6	Der fünfte Subsidiaritätstest von COSAC – die Anwendung des Grundsatzes der Gleichbehandlung	165
2.	Eine Zwischenbilanz zur Subsidiaritätskontrolle der nationalen Parlamente	174
IV.	Der EuGH als Wächter der Subsidiarität oder die Relativität der Justitiabilität	187
V.	Alternativen zur <i>judicial supremacy</i> des EuGH – nationale und europäische Akteure als Korrektiv?	205
1.	Die nationalen Gerichte als Kontrolleure der Subsidiarität – das Beispiel des Bundesverfassungsgerichts	205
2.	Subsidiaritätsausschuss und Rat der EU als Wächter der Subsidiarität?	217
3.	Subsidiarität zwischen Anspruch und Wirklichkeit – eine Bilanz	226
VI.	Alternativen zur Lösung des „Legitimationstrilemmas“ der EU	235
1.	Pfadabhängigkeit und die Evolution der institutionellen Matrix	238
1.1	Vergleichbarkeit des politischen Systems der EU mit nationalen Regierungssystemen – Messung mit zweierlei Maß?	243
1.2	Parlamentarische oder präsidentielle Demokratisierungsstrategie als Perspektive für die EU?	249
2.	Welche Aufgabe für welche politische Ebene? – Eine Skizze der Politikfelder der EU	262
	Schlussbetrachtung	285
	Abkürzungsverzeichnis	290
	Verzeichnis der Tabellen	292
	Quellen- und Literaturverzeichnis	293